

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortshafte:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Inserate, die 4 gespalten
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Brettnig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2, 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2, 11 Uhr einzufenden.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 52.

Sonnabend, den 30. Juni 1894.

4. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Das mit dem 1. Juli d. J. beginnende 3. Quartal des
Allgemeinen Anzeiger

erhalten wir uns hierdurch ganz ergebenst
einzuweisen.
Inserate finden die weiteste und wirk-
samste Verbreitung.
Bestellungen werden jederzeit in unserer
Expedition und von den Zeitungsboten gern
entgegen genommen.

Hochachtung
Exp. und Red. des „Allgem. Anz.“

Aus Paris

Der „Frkf. Ztg.“ vom 25. Juni folgen-
des Stimmungsbild geliefert: Zum zweiten
Mal im Lauf seiner Geschichte verliert Frank-
reich einen Staatschef durch den Dolchstoß
eines Mörders. Im Jahre 1810 wurde
Napoleon IV. durch Navaillac in den Stra-
ßen von Paris erschossen. Am 25. Juni
1894 der fortan zu den blutigen Daten
der Weltgeschichte gehört, heißt das Oberhaupt
Frankreichs Carnot und der Mörder Cesario
Carnot. Der arme, brave Herr Carnot,
der über seinen Mangel an Glanz,
über seine Korrektheit, sein „officieux“ ge-
nau erachtet er einen Tod, wie ihn
das erschütterndste Königs-Drachbild kennt.
Das selbe Dolchstoß hebt mit einem Male
den Mann, der nie eine Persönlichkeit haben
wollte, auf die höchste tragische Höhe der Ge-
schichte, einigt ihn, durch dasselbe Geschick,
zu einem der glänzendsten und stolze-
sten Frankreichs. Die beiden Attentate,
die gegen den König und das gegen den
Präsidenten der Republik, gingen sich in
Einzelheiten auf verblüffende Weise.
Der Male erklimmt der Mörder den Wagen,
der beide Male führt er von rückwärts den Dolch-
hinaus. Das Male ist ein Fanatiker:
ein religiöser und Cesario Sauto
ein geistlicher in der Nacht die Nachricht in
Paris eintraf, klang sie so ungeheuerlich, so
schrecklich, daß kein Mensch sie glauben
wollte.
Daran mag es wohl liegen, daß sie
in der Nacht selbst noch keine große Be-
achtung gewann. Aber in den journalisti-
schen und politischen Kreisen, auf die die
Nachricht zunächst beschränkt blieb, herrschte eine
Erregung, die keine Feder zu beschreiben ver-
mag. Das Ministerium blieb die ganze Nacht
geschlossen. Alle Fenster strahlten hell er-
leuchtet ins Dunkel hinaus. Wagen auf
Wagen kamen herbeigerollt, im vollen Trab,
in rascher die Pferde laufen konnten. Die Rei-
ter der republikanischen Garde, die den Sta-
atsdienst versehen, sprengten im gestreckten
Galopp aus den Thoren, nach allen Richtun-
gen der Stadt. Das ganze Viertel geriet in
Aufruhr. Die Fenster erleuchteten sich und
erleuchtete Köpfe wurden sichtbar. Nur das
Schloß blieb in Dunkel gehüllt. Schweigend
warteten die Posten auf dem Trottoir,
um die Besucher, die auch hier in ununter-
brochener Reihe aufzogen, erhielten durch eine
kleine Seitenpforte Zutritt. Auf dem Tele-
graphenamt der Börse — das einzige Bureau
der inneren Stadt, das kompletten Nachtdienst
hat — herrschte ein lärmendes Treiben. An
hundert Menschen füllten den engen Entree.
Man kämpfte um die Schreibplätze. Bald

gab es keine Tinte, keine Feder, keine Formu-
lare mehr. Die beiden Schalter waren unab-
lässig belagert; man stieß und drängte sich,
und die Telegramme türmten sich in hohen
Stößen vor den feberhaft arbeitenden Beam-
ten auf. Dieselbe Erregung in den Redak-
tionen. Alle Mann waren mobilisiert. In
wildester Hast flogen die Federn über das
Papier; und die Büreaus wurden erst ver-
lassen, als der Morgen graute.

Vertilches und Sächsisches.

Brettnig, den 30. Juni 1894.

Brettnig. Zu dem Gruppen-Konzert,
welches am 8. Juli hier selbst stattfindet, sind
die Anmeldungen der zur Gruppe Radeberg
gehörenden Gesangsvereine, 10 an der Zahl,
anher eingegangen. Von auswärtigen
Sängern dürften über 200 in unserem Orte
eintreffen.

In Großröhrsdorf verschied am Mitt-
woch der Pastor Dr. Bergmann. Die Bei-
setzung der Leiche erfolgt kommenden Sonntag.

Die bisher an den zuständigen
Stellen erstatteten Berichte über die Ausbil-
dung der im Oktober 1893 eingestellten
Rekruten, sowie über die Frühjahrsbefähig-
ungen lassen ausnahmslos erkennen, daß die
für die deutsche Infanterie eingeführte zwei-
jährige Dienstzeit zur militärischen und taf-
tischen Ausbildung unserer Fußtruppen voll-
kommen ausreichen wird. Die etwaigen
kleinen Mängel, die sich da und dort er-
geben sollten, würden nach dem Urtheile der
Sachverständigen durch die erfolgte Erhöhung
der Friedensstärke der Kompagnien auf je
150 Köpfe mehr als ausgeglichen werden.

Zum 8. deutschen Turnfest in Bres-
lau sind angemeldet 31 Rüstkrieger und
502 Einzelwettturner. Zu den letzteren stellt
der 14. Kreis (Sachsen) 90 Mann.

Die neue — vierte — Eisbrücke in
Dresden, welche die Verbindung zwischen
Elbberg und Neustadt herstellen soll, schreitet
jetzt ihrer Vollendung entgegen. Im Monat
Oktober wird die Brücke dem Verkehr über-
geben.

Am Montag nachmittags sprang ein
zur Zeit in Golln beschäftigter Klempner,
verheiratet und Vater zweier Kinder, von
der Eisenbahnbrücke in die Mitte des Elb-
stromes. Durch das Rufen Vorübergehender
und die eigenen Hilferufe des Lebensmüden
wurde der am Ufer patrouillierende Vortjen-
meister Siegemund aufmerksam und fuhr un-
verzüglich auf den sich durch Schwimmen
über dem Wasser Erhaltenden zu. Bei der
Aufnahme in das Boot leistete derselbe aber
Widerstand und versuchte nochmals vom Rahn
aus das Wasser zu erreichen, woran er je-
doch gehindert wurde. An das Gollner Ufer
gebracht, erfolgte die Abgabe des Unglück-
lichen an das Gollner Gemeindeamt. Ehe-
liche Zwistigkeiten und eine gegen ihn ein-
geleitete Untersuchung mögen den sonst als
nächtlich geschickten Mann zu diesem
Schritte getrieben haben.

Ein Geldbriefbeutel ist vor kurzem
von Danzig nach Marienburg mit 19277
M. 75 Pf. Wertinhalt in Dirschau verschwun-
den. Die Postverwaltung hat deshalb die
für die Herbeischaffung des Wertinhalts zc.
zuerst auf 300 M. und später auf 500 M.
festgesetzte Belohnung auf 1000 M. erhöht.

Folgende eingehende, tief ergreifende

Notiz über einen Auszug der Burgener
Schützengilde findet sich auch anderwärts
Beifall: Der gestrige Auszug unserer Schütz-
gilde gewährte ein ganz besonderes schönes
Bild. Außer den Schützen zu Fuß und zu
Pferde nahmen auch die dortigen Radfahrer
in vollem Wuchs und die hohen und höchsten
Herrschaften der Schützen in offenen Equipa-
gen teil. Auf dem Marktplatz nahm die
Schützenmajestät die Parade ab. Der Pa-
rademarsch machte sich recht hübsch; man sah,
daß jeder Zug sich Mühe gab, seine Sache so
gut wie möglich zu machen. Die Herren Offi-
ziere drückten tüchtig durch, namentlich der
lange, der voran schritt. Der Festzug bot
viel Abwechslung und wurde von garten
Händen vielfach mit Blumenpenden bedacht.

Ein schreckliches Verbrechen wurde in
Penig in der Nacht zum Sonntag an der
Leiche einer Frau, welche sich am Freitag
ertränkt hatte, dadurch verübt, daß eine Per-
son nach Entfernung der Fenster in die Lei-
chenhalle, in welcher die genannte Leiche auf-
gehahrt war, eindrang und an derselben ein
Sittlichkeitsvergehen versuchte. Wir geben
diese geradezu ungläubliche Mitteilung auf
Grund verschiedener Zeitungsmeldungen wie-
der.

Am Sonnabend abends wurde der
Ratsregistrator Pehold aus Adorf, welcher
sich der Unterschlagung im Amte schuldig ge-
macht hat, in Plauen verhaftet. Pehold hat
namentlich auch Brandlaffenzeuber in der
beträchtlichen Höhe von 850 M., 700 M.
und 350 M. u. a. m., zu deren Erhebung
er von den Empfängern beauftragt war, in
seinem eigenen Kasten verwendet und ver-
braucht. In wie weit die Stadt durch die
Uebriggebliebenen geschädigt worden ist,
wird die eingeleitete Prüfung der Kassen,
welche demselben unterstellt waren, ergeben.

Einen neuen „Sport“ haben mehrere
Leipziger Herren erfunden und Sport praktisch
erprobt. Am vergangenen Sonntag früh 6
Uhr „starteten“ elf junge Leute in Lindenau
zu einem „Wettlauf auf allen vieren“. Als
erster ging der Chemigraph P. durch's Ziel,
welcher die „Bahn“ (von Lindenau nach Rück-
marsdorf) in noch nicht einer halben Stunde
durchmaß. Da bekanntlich nichts so dumm ist,
als daß es nicht nachahmer fände, so zweifelt
man nicht, daß demnächst ein „Internationa-
les Distanzlaufen auf allen vieren“ die „Krone“
der sportlichen Veranstaltungen bilden wird.

Unter den Burschen, die sich bei der
kürzlich bei Plauen i. V. eingefangenen Räu-
berbande befanden, ist einer, der vor 10 Jah-
ren (am 19. Februar 1884) in Altensalz den
damaligen Brand gestiftet hatte, bei welchem
mit Einschluß der Scheunen wohl 7 Gebäude
abgebrannt sind. Der Bursche war damals
im Bezirksarmenhaus zu Altensalz unterge-
bracht und erst 9 Jahre alt. Das Verhal-
ten der „Räuber“ in Freiheit erinnert zum
Teil an kindliche Spielereien. So hatten die-
selben als Zeichen ihres Sammelpunktes eine
rote Fahne aufgestellt, die bald hier, bald
dort sichtbar wurde. Durch ein Plakat, das
am Rande eines Waldes angebracht war, ga-
ben sie aber bekannt, daß sie denjenigen Schüt-
zmann aufhängen würden, der sie fernweit
verfolgen sollte. Sie fangen Räuberlieder
und hatten unter sich verabredet, jeden Ge-
noffen aufzuhängen, der den Verräter spielen
würde.

Am Freitag Abend kam ein Einwoh-
ner aus Plauen im Voigtl. dazu, als ein

Bursche einen vor dem Steinbruche neben
dem neuen Baugewerkschafts-Gebäude daselbst
stehenden Lastwagen in Gang zu setzen suchte,
damit dieser in den Steinbruch fallen sollte.
In dem Steinbruche spielten 4—5 Kinder.
Zum Glück war um das eine Rad des Wa-
gens eine Kette geschlungen, so daß das Auf-
drehen des Schleifzeuges und das Stoßen an
den Wagen nicht genügte, um denselben ins
Roller zu bringen. Leider entkam der Bur-
sche.

Die erschütternde Nachricht von dem
jähren Ende des durch ruchlose Mordhand
getöteten Präsidenten Carnot empfang auch
der gegenwärtig im Hotel Haupe zu Leipzig
weilende zukünftige Schwiegervater des Soh-
nes des Ermordeten, Ernest Carnot, Herr
Senator Antoine Ehrig, der unter dem Ein-
druck der ihm durch Extrablätter und später
durch eine ausführliche Depeche von Madame
Carnot bekannt gewordenen schmerzlichen
Nachricht am Montag vormittag sofort nach
Paris abreiste. Für den 15. Juli war die
Hochzeitsfeierlichkeit anberaumt gewesen.

Von zusammen 14,114,917 Mark
Steuern wurden in Leipzig im vorvergan-
genen Jahre 731,200 Mark durch Pfändung
(!) eingetrieben. Von 879 Fällen direkter
polizeilicher Abstrafung wegen Verübung gro-
ben Unfugs entfallen allein 464 auf Studie-
rende der Universität — ein Zeichen dafür,
daß in Leipzig, wie anderwärts in den Uni-
versitätsstädten, viel viel „geulkt“ wird.

Um jede Unzuträglichkeit zu ver-
meiden, hat der Schulausschuß der Stadt
Leipzig beschlossen, daß fortan eine Verab-
reichung von Zuckerdüten an die neuinge-
tretenen Schüler von Seiten des Lehrers
nicht mehr stattfinden soll. Dem Kinde soll
im elterlichen Hause die Freude bereitet
werden.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
6. Sonntag nach Trinitatis: Abendmahl,
Beichte 8 Uhr vorm.

Für das nachm. in Frankenthal
stattfindende Heidenmissionsfest wird
die Gemeinde zu zahlreicher Teil-
nahme herzlich eingeladen. Die
angesagte Katechismusunterredung
fällt aus.

Kirchennachrichten von Frankenthal
6. Sonntag nach Trinitatis früh 8 Uhr:
Beichte und Kommunion, 1/9 Uhr: Haupt-
gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Missionsfest,
5 Uhr: Nachversammlung im Erbgericht zu
Frankenthal.

NB. Bei dem Missionsfest wird eine
Kollekte für die Leipziger Missionsgesellschaft
gesammelt.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf:
Geburts-Register. An Geburten wurden
eingetragen: Anna Margaretha, T. des Bött-
chermeisters Adolf Gustav Hornig. — Flora
Elsa, T. des Fabrikarbeiters Alwin Bruno
Hennig. — Friedrich Alfred, S. des Schar-
werksmaurers Friedrich Adolf Wehner. —
Rosa Maria, T. des Rutzschers Karl August
Bauer. — Außerdem ein unehelicher Knabe.

Die Trennung des Aufgebots haben
beantragt: Emil Bernhard Plasnik, Fabrik-
arbeiter, mit Anna Marie Dugmann.

Starbregister. Als gestorben wurden
eingetragen: Alwine Emma Bergmann geb.
Eifold, Ehefrau des Privatius Karl Traugott
Bergmann, 46 J. 5 M. 25 T. alt.